

es miffere...
der Ertrag...
Quart...
quans...
ohne...
abge...
nach...
unfer...
ie We...
rechnet...
is recht...
Gang...
ohne...
Kloster...
brecher...
tollsch...
unter...
beginnen.

Böblingen...
Woll- und...
Bijer &

ankenhäus)

druck wie...
ertrag ist...
Wetter zu

rende...
fende...
fts-...
e:

Lotto

Reich...
elispiel...
die Erd-...
lands

Wettspiele

Bodensee...
rucküber...
2.50

Reich...
Bilder a...
rg 2.50

land...
rucküber...
2.50

zum Rhein...
men von...
u. Guns...
2.50

Den Main...
uelle des...
Frankfurt...
2.50

Reich...
en nach...
Fr. Gärt...
weiffäl...
industrie...
2.50

Der Welt...
piel von...
2.50

wahl in...
Reife- und...
Spispielen...
rt

Baifer

izen

fon...
4.

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feiertunden“ und „Unsere Heimat“

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Bezugspreise:
Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.80
Einzelnummer 10 J
Erscheint an jedem Werktag
Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold
Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. W. Sailer (Karl Sailer) Nagold



Anzeigenpreise:
Die ein spaltige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 J, Familien-Anzeigen 12 J, Reklame-Seite 45 J, Sammelanzeigen 50% Aufschlag
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gebühr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postcheckkonto Stuttgart 5113

Nr. 245

Gegründet 1826

Mittwoch, den 20. Oktober 1926

Sernprecher Nr. 29

100. Jahrgang

Polnischer Uebermut

Wann war Polen nicht übermütig? Das gehört zum polnischen Nationalcharakter. Von jeher hat der Pole seinen Uebermut an den Deutschen, die er von Grund seines Herzens haßt, zu fühlen versucht. Am widerwärtigsten kommt dies im Rattowitzer Volksbundsprozess und dessen Schandurteil vom 16. Oktober zum Ausdruck. Nicht weniger als 9 Angekligte des Deutschen Volksbunds wurden wegen angeblicher Spionage zugunsten Deutschlands zu hohen Gefängnisstrafen verurteilt.

Diese neueste Herausforderung an Deutschland zusammen mit der völlig unnötigen Gründung einer polnischen Handelschule in Danzig beweist, daß Polen sich neuerdings wieder stärker fühlt. Da war es der polnisch-rumänische Vertrag mit dem französischen Anhängsel. Diese Abmachungen sichern Polen bis zu einem gewissen Grad gegen einen russischen Angriff. In Genf gelang es Polen, mit Hilfe Frankreichs einen Ratsitz zu gewinnen: der einzige Staat, der als unabhängiges Ratsmitglied auf 3 Jahre gewählt wurde und dazu noch mit dem Recht der Wiederwählbarkeit. So ist den Polen Gelegenheit gegeben, von der ersten Stunde an dem verhassten deutschen Nachbarn im Völkerbund die Stange zu halten.

Und dann auf wirtschaftlichem Gebiet! Wohl verweigerte Deutschland die zollfreie Einfuhr von monatlich 500 000 Tonnen Kohlen. Aber Italien trat an Deutschlands Stelle und nahm Polen, das an Kohlenüberschuß zu ersticken drohte, einen Teil der Kohlen ab, und Desterreich ermöglichte diesen Absatz durch Tarifiermäßigung für polnische Kohle. Den größeren Teil aber kaufte England, das wegen des Bergarbeiterstreiks in größter Bedrängnis sich befand. Damit konnte Polen seine Handelsbilanz „aktivieren“, d. h. die Ausfuhr gegenüber der Einfuhr steigern, seinen Staatshaushalt einigermaßen wieder ordnen und den Sturz des Bloty aufhalten. Dies alles benötigte Pilsudski auch zu inneren Reformen, die der verlotterte Staat sehr notwendig brauchte. Und zu alledem kommen die politischen Erfolge, die Polen in Danzig davontrug. Wir erinnern nur an den Briefkastenstreit und die Errichtung eines Munitionshafens in Danzig.

Freilich, alle diese „Erfolge“, wenn man sie so nennen darf, ändern in der Hauptsache die politische und wirtschaftliche Gesamtlage des Staats nicht. Derselbe verdankt ja auch nicht einer inneren geschichtlichen oder völkischen Notwendigkeit seine Auferstehung, sondern nur dem Haßbedürfnis der Entente, insbesondere Frankreichs. Dieses wollte in Polen einen willenlosen Vasall sich schaffen, mit dem es Deutschland im Osten bedrohen, sich ein Uebergewicht in Europa sichern und den Russen den Weg nach Europa verlegen kann. Um diesen Zweck zu erreichen, hat es Polen sein Heer geschaffen und dabei keine noch so großen Opfer gescheut. Bessere kann man einigermaßen ermaßen, wenn man bedenkt, daß das polnische Heer im September 1920 schätzungsweise 1 100 000, 1921 600 000 Mann zählte, und heute soll es planmäßig 1700 Offiziere und 270 000 Mann stark sein. Woher will Polen das Geld zur Bestreitung dieser gewaltigen Ausgaben nehmen? Frankreich muß wohl oder übel zahlen und die Lehrsitzier stellen. Es hat nur den Vorteil, daß es sein veraltetes Kriegsmaterial gegen schweres Geld wieder an Polen absetzt.

Ob aber Polen diese Rüstungen auf die Dauer aushält, ist denn doch recht fraglich. Niemand will den Polen borgen. Skryniskis Reise nach Amerika endete mit einem Mißerfolg. Er erhielt nur eine 50 Millionen-Dollar-Anleihe, deren zweite Rate aber bereits nicht mehr bezahlt wurde. Handel und Industrie konnten ihre Steuern nicht mehr entrichten. Viele Betriebe wurden eingestellt, so Ende Dezember 1925 etwa 50 bis 80 v. H. in Oberschlesien.

Frankreich kann augenblicklich nicht viel leisten. Es freßt ja selber mit seinen Finanzen tief in der Tasche. England ist eher dazu fähig, verlangt aber natürlich als Gegenleistung restlose Bekämpfung des Bolschewismus, um einen antibolschewistischen Schutzwall um Rußland zu schleifen. Wenn also Frankreich am Ende seiner Hilfe für seinen Schützling ist, dann muß Polen, um seine Existenz zu sichern, sich alsbald in die Abhängigkeit Englands begeben. Der russische Bär aber wird nach wie vor auf Polen lauern. Einmal werden sie doch aufeinanderstoßen, und das neueste russisch-litauische Neutralitätsabkommen, in welchem Rußland den polnischen Raub Wilnas scharf verurteilt, beweist, wie Moskaus Politik auf einen Zusammenschluß der baltischen Randstaaten mit der Spitze gegen Polen eingestellt ist.

So ist die polnische Frage eine der wichtigsten europäischen Sorgen. Diesen unwiderstehlichen Eindruck bekommt jeder Leser des (oben Oktober) erschienenen ausgezeichneten Polenhefts der „Südd. Monatshefte“. Dort schreibt mit Recht Georg Langguth-Breslau zur „Politischen Lage“ Polens u. a.: „Die vergangenen Jahre haben gelehrt, daß Polen schneller fällt, als es steigt, und daß seine Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte ganz dazu angetan ist, Europa um einen Brandherd zu vermehren.“ W. H.

Das harte Urteil im „Spionageprozess“ gegen die elf Deutschen in Rattowitz erregt die Bevölkerung Ostoberschlesiens überaus stark, mögen auch anstatt der beantragten 36 Jahre Zuchthaus „nur“ neun Jahre Festung verhängt worden sein. Das ganze Verfahren war weniger gegen die „Angekligten“ als gegen den Deutschen Volksbund als Organisation aufzuzucken, dessen auf diese Weise mittelbar

Die internationale Wirtschaftskundgebung

Wiedereinführung der Handelsfreiheit
Berlin, 19. Okt. In der Kundgebung der Wirtschaftsführer von 16 Staaten wird u. a. ausgeführt:

Wir wünschen als Geschäftsleute die Aufmerksamkeit auf gewisse beunruhigende Zustände zu lenken, die unserem Urteil nach der Rückkehr zum allgemeinen Wohlstand im Wege stehen. Man kann nicht ohne Bedenken mit ansehen, in welchem Ausmaße Tariffschranken, Sonderbewilligungen und Verbote seit dem Krieg sich in den internationalen Handel eingeschoben und seinen natürlichen Ablauf behindert haben. Der Zusammenbruch von großen politischen Gebietseinheiten in Europa war ein schwerer Schlag für den internationalen Handel. Innerhalb dieser Gebiete, deren Einwohner bis dahin ihre Erzeugnisse im freien Handel ausgetauscht haben, wurden neue Grenzen errichtet, die durch Zollgesetze eisern gesichert wurden. Alle Märkte verschwand, und Kassengegenseitigkeit konnten Gemeinschaften auseinanderreißen, deren Interessen untrennbar miteinander verbunden waren. Um diese neuen Grenzen in Europa zu verteidigen, wurden Bewilligungen, Tarife und Verbote eingeführt, deren Ergebnisse sich für alle Beteiligten als höchst nachteilig erwiesen haben. Sinter den Zollmauern wurden neue Totalindustrien begründet, die infolge der Konkurrenz nur dadurch am Leben erhalten werden konnten, daß die Zollmauern noch höher wuchsen. Eisenbahntarife, die nach politischen Ueberlegungen festgelegt sind, machen Durchgangsverkehr und Frachttransporte schwierig und teuer. Eine künstliche Teuerung ist hervorgerufen worden. Die Produktion als Ganzes genommen ist zurückgegangen. Die Kredite haben sich verringert, und der Geldumlauf hat abgenommen. Zu viele Staaten haben die gemeinsamen Interessen der Welt außer acht gelassen, indem sie ihre geschäftlichen Beziehungen auf die wirtschaftlich unsinnige Grundlage stellten, allen Handel als eine Form von Krieg zu betrachten.

Daher kann keine Erholung in Europa eintreten, bis die Politiker in allen Ländern sich darüber klar sind, daß Handel kein Krieg ist, sondern ein Austauschprozess. Glücklicherweise sind Anzeichen vorhanden, daß endlich

die öffentliche Meinung in allen Ländern zur Erkenntnis der drohenden Gefahren gekommen ist. Wir sind der festen Ueberzeugung, daß die Wiedereinführung der Handelsfreiheit die beste Möglichkeit in sich birgt, Handel und Kredit in der Welt wieder herzustellen.

Die französischen Unterzeichner haben eine Erklärung abgegeben, worin es heißt: In der Befürchtung, daß einige Stellen des Aufrufs gewisse Meinungsverschiedenheiten herbeiführen können, bezeichnen die Unterzeichner die Punkte, mit denen sie einverstanden sind. Sie sind der Auffassung, daß die Unsicherheit und wirtschaftliche Unordnung in den Folgen des Kriegs und insbesondere den Währungsstrafen ihren Ursprung haben. Sie glauben, daß vor allem die Länder, deren Währung noch nicht beseitigt ist, raschestens einer gesunden Währung zutreten müssen. Sie sprechen sich für alle Maßnahmen zur Beseitigung künstlicher Schranken und die uneingeschränkte Wiederaufnahme der internationalen Wirtschaftsbeziehungen der Vorkriegszeit aus.

Aus Deutschland haben unterzeichnet: Geheimrat Kommerzienrat Dr. Bosh, Geheimrat Felix Deutsch, Dr. Karl Melchior, Franz v. Mendelssohn, Dr. Schacht, Karl Friedrich v. Siemens, Franz Urbig, Generaldirektor Böglner und F. H. Wittköpf.

Aus Großbritannien haben u. a. unterzeichnet: Balfour, Bradbury, Goudenough, Mac Kenna, Montague, Norman, Lionel de Rothschild, Josta Stamp.

Außerdem haben unterzeichnet hervorragende Persönlichkeiten aus Holland, Desterreich, Italien, Ungarn, Schweden, der Schweiz, Norwegen, Polen, Rumänien, sowie aus den Vereinigten Staaten, darunter J. P. Morgan und Perkins.

Die Kundgebung soll namentlich dem Präsidenten der Bank von England, Montague Norman, dem Präsidenten der amerikanischen Bundesreservebank, Strong und dem amerikanischen Schatzsekretär Mellon ihre Entstehung verdanken.

Man vermist in der Kundgebung nur eines, nämlich den Hinweis, daß die beklagten Mißstände ausnahmslos durch die Friedensverträge herbeigeführt worden sind.

Gegen die Räumung — „Haltloses Gerede“

Paris, 19. Okt. Die Handelskammer von Nancy wendet sich in einer Entschlieung gegen die Räumung des Saargebietes und des Rheinlands und beglückwünscht die französische Regierung zu ihrem „unbeglückwünschten Willen, den sowieso schon viel zu viel preisgegebenen heiligsten Rechten, auf die Frankreich nach dem Vertrag von Versailles Anspruch habe, keinen weiteren Eintrag geschehen zu lassen“.

Kriegsminister Painlevé erklärte nach dem gestrigen Ministerrat, die Gerüchte über eine frühere Räumung des Rheinlands müssen als haltloses Gerede bezeichnet werden.

Agenda der britischen Reichskonferenz
London, 19. Okt. Heute vormittag wurde in der Westminster-Abtei eine Ehrenafel für die Million gefallener

Soldaten des britischen Reichs vom Prinzen von Wales im Anwesenheit des britischen Erministers und anderer Vertreter der Dominions enthüllt. Um 11 Uhr begann im Ministerium des Neußern die britische Reichskonferenz.

Zum Bergarbeiterausstand in England

London, 19. Okt. Eine Abordnung religiöser Gemeinschaften hat den Erminister Baldwin ersucht, auf der heute beginnenden britischen Reichskonferenz einen Ausschuß unter dem Vorsitz des Thronfolgers einzusetzen, der eine Verständigung im Bergarbeiterstreit versuchen solle.

Auf dem Parteilag der kommunistischen Partei wurde mitgeteilt, daß die Partei in England rund 10 000 eingeschriebene Mitglieder habe.

angegriffene Führer aber keine Gelegenheit zur Abwehr hatten. Wichtige Aussagen der Entlastungszeugen lehnte das Gericht ab. Sogenannte Belastungszeugen durften aber weitestgehend aussagen; entlastende Aussagen, die dem Prozeß eine ganz andere Wendung gegeben hätten, wurden stillschweigend übergangen. Leichtfertige Aussagen unter Eid, auch von Amtspersonen wurden glatt hingelassen. Das Ergebnis der Verhandlung kann dahin gekennzeichnet werden, daß sämtliche Angriffe gegen den Deutschen Volksbund in Ostoberschlesien wirkungslos verpufft sind, so daß selbst der Vorsitzende des Gerichts in der Urteilsbegründung zu der Erklärung genötigt war, der Prozeß sei „nicht gegen den Deutschen Volksbund gerichtet“ gewesen. Sehr überzeugend bewies die Verteidigung die Geselchkeit der Tätigkeit des Deutschen Volksbunds, so daß der Prozeß trotz der Verurteilung einen glänzenden Abwehrsieg des Deutschstums gegen den planmäßigen Vernichtungsfeldzug der polnischen Behörden darstellt. Die Verurteilung erfolgte lediglich, um die polnische Blamage zu bemänteln und wird bei Revision hoffentlich rückgängig gemacht werden. Die Rechtspflege in Polen hat abermals vor aller Welt den Beweis krasser Parteifäulnis erbracht und dadurch dem polnischen Staat einen schlechten Dienst erwiesen.

Neuestes vom Tage

Dormmüller bestätigt
Berlin, 19. Okt. Die Wahl Dr. Dormmüllers zum Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft ist durch den Reichspräsidenten auf Beschluß des Reichskabinetts bestätigt worden. Zugleich wird auch die Vereinbarung der Öffentlichkeit mitgeteilt, die nach monatelangen Besprechungen zwischen der Reichsregierung und dem Verwal-

tungsrat der Reichsbahn abgeschlossen worden ist. Sie betrifft drei Punkte: 1. Vor der künftigen Wahl des Generaldirektors soll über die Persönlichkeit zwischen Verwaltungsrat und Reichsregierung ein Einverständnis hergestellt werden. 2. Das Reichsbahngesetz kennt den Posten eines Stellvertretenden Generaldirektors nicht. Es gibt daher keine gesetzlichen Bestimmungen, die ein Befähigungsrecht durch eine Regierungsstelle enthalten. Als Dormmüller zum Stellvertretenden Generaldirektor gewählt wurde, ist er vom Reichspräsidenten bestätigt worden. Dieser Vorgang hat dazu geführt, daß in der neuen Vereinbarung zwischen Verwaltungsrat und Reichsregierung dem Reichspräsidenten ein Befähigungsrecht gegenüber dem Stellvertretenden Generaldirektor gesichert wird. 3. Gegenüber dem Verlangen der Reichsregierung, daß der Reichsverkehrsminister an allen Sitzungen des Verwaltungsrats teilnehmen dürfe, hat der Verwaltungsrat, vor allem seine ausländische Gruppe, daran festgehalten, daß ein solches Recht nicht zugestanden werden könne, da es im Reichsbahngesetz nicht enthalten sei. In diesem Punkt wurde eine Einigung dahin erzielt, daß der Reichsverkehrsminister an den Sitzungen teilnehmen kann, in denen Gegenstände beraten werden, die ihn interessieren. Im übrigen erklärt sich der Verwaltungsrat bereit, den Reichsverkehrsminister über alle andern Angelegenheiten zu unterrichten und mit ihm darüber zu beraten. Der Haupteinfluß der Reichsregierung liegt auch weiterhin in ihrem Recht, die Hälfte der Verwaltungsratsmitglieder zu ernennen. Bereits zum 1. Januar 1927 wird die Reichsregierung drei neue Verwaltungsratsmitglieder zu ernennen haben.

Die Gerichts- und Anwaltsgebühren
Berlin, 19. Okt. Der Rechtsauschuß des Reichstags begann seine allgemeine Aussprache über den Gesetzentwurf zur Milderung der Gerichtskosten und der Gebüh-

ren der Rechtsanwälte. Die Herabsetzung der Gebühren wurde vom Staatssekretär vom Reichsjustizministerium, Joel, mit dem Wunsch begründet, die Gebühren möglichst wieder auf die Höhe der Vorkriegszeit zu lenken.

Der Tarif der Regierungsvorlage beläßt es in den untersten Wertstufen bei den gegenwärtigen hinter den Sägen der Vorkriegszeit zurückbleibenden Gebühren und sieht als Ausgleich eine stärkere Belastung der Streitwerte zwischen 5000 und 20 000 Reichsmark vor.

Demgemäß beschloß auch der Ausschuß, jedoch nahm er nach einem Antrag Dr. Barth (Dn.) noch folgenden Zusatz an: „Das gleiche gilt für die Berechnung des Werts bei Geltendmachung der vermögensrechtlichen Ansprüche aus dem Beamten- und Arbeitsverhältnis“.

Elektrische Bahnen in Baden

Karlsruhe, 19. Okt. Im Landesauschuss des Badischen Verkehrsverbandes wurde mitgeteilt, daß der badische Finanzminister vor einigen Tagen mit dem Generaldirektor der Reichsbahnen Dr. Dorpmüller über die Ueberleitung der badischen Eisenbahnen in elektrischen Betrieb verhandelt und auf die Wichtigkeit der Umstellung für Baden hingewiesen habe.

Württemberg

Stuttgart, 19. Okt. Der Gefallenen Gedenktag. Das Staatsministerium hat im Einvernehmen mit der Evangelischen und der Katholischen Oberkirchenbehörde beschlossen, den Gefallenen Gedenktag für Württemberg vom kommenden Jahr ab am letzten Sonntag des Kirchenjahres zu begehen.

Am Sonntag, den 24. Oktober, nachmittags 3 Uhr, findet auf dem Waldfriedhof die alljährlich von der Stadtverwaltung Stuttgart veranstaltete Gedächtnisfeier für die Gefallenen statt.

70. Militärdenkmal. Heute feiert der 85jährige Oberleutnant à la suite der Armee, Frhr. Karl v. Böllwarth-Lauterburg, sein 70jähriges Militärdenkmal.

60. Geburtstag. Oberregierungsrat Dr. Trüdinger vom Statistischen Landesamt vollendet am 20. Oktober das 60. Lebensjahr. Er hat sich auf dem Gebiet der Statistik sehr verdient gemacht und stand an der Spitze der Württ. Landespreiskasse bis zu deren Aufhebung.

Zur Befehung des Rottenburger Bischofsstuhls. Der „Augsburger Postzeitung“ wird aus Württemberg geschrieben, es scheine sich zu bestätigen, daß von einer bestimmten einflussreichen Seite (gemeint ist wohl der katholische Württ. Hochadel) gegen die Befehung des Rottenburger Bischofsstuhls mit einer als Nachfolger Dr. Keplers bezeichneten Persönlichkeit (Dr. Sproll) an maßgebender Stelle Vorstellungen erhoben worden seien.

Feststellung sittlicher Schäden. Um den Kampf gegen die sittlichen Schäden der Gegenwart erfolgreich gestalten zu können, erscheint eine genauere Kenntnis der tatsächlichen Verhältnisse erforderlich. Der Ev. Volksbund für Württemberg hat daher die Arbeit einer Umfrage bei den evangelischen Gemeinden des Landes in die Hand genommen und einen Fragebogen über den Stand der Sittlichkeit in Stadt und Land versandt.

Herabsetzung der Großkraftdrochkentartife. Auf Antrag des Kraftdrohchenbesitzer-Bereins hat die Polizeiabteilung des hiesigen Gemeinderats den Tarif für Großkraftdrohchen neu festgesetzt und kleine Herabsetzungen der Tarife ein treten lassen.

Zu der Mordtate Kochmann. In einem Schreiben an den Staatspräsidenten und an das Stuttgarter Polizeipräsidium hat der Chemiker der Hesseherin Martha Gern von Lautlingen O. Balingen versprochen, daß er die „restlose Aufklärung“ des Mords an der Bertha Kochmann herbeiführen könne. Von seinem Angebot wurde kein Gebrauch gemacht. Gern, der bekanntlich wegen der geschäftlichen Ausnützung des „Hessehens“ seiner Frau zu 3 1/2 Monaten Gefängnis verurteilt wurde, hat nunmehr keine Strafe anzutreten.

Postmarder. Ein Postauswärtiger in Stuttgart war beobachtet worden, wie er einen Brief, der einige Geldmünzen enthielt, in seiner Tasche verschwinden ließ. Das Schöffengericht verurteilte ihn wegen Amtsunterschlagung zu der Mindeststrafe von drei Monaten Gefängnis unter Berücksichtigung des Umstandes, daß der verurteilte Betrag gering war und daß der Angeklagte sich reumütig bezeugte.

Vom Tage. Am Montag vormittag brach bei einem nach Waiblingen fahrenden Motorrad englischer Herkunft der Steuerkopf. Die Maschine überschlug sich. Der Fahrer blieb schwer verletzt auf der Straße liegen und erst das vierte vorüberfahrende Auto nahm den Schwerverletzten mit. Die Nummern der ersten drei Autos wurden der Polizei gemeldet.

Aus dem Lande

Möhringen a. F., 19. Okt. Nach drei Jahren aufgefunden. Am Sonntag wurde bei einer Jagd in der Nähe von Köhr der über drei Jahre vermisste Bauer Abraham Wagner in einer Tannenkultur gefunden. Nur an seinem Sock und an den Schuhen konnte der Tote wieder erkannt werden. Ob Selbstmord vorliegt, konnte noch nicht ermittelt werden.

Wilsbach O. L. Heilbronn, 19. Okt. Seine Eltern

bestohlen. Ein hiesiger jüngerer Mann ist abends in das Haus seiner Eltern gewaltsam eingedrungen und hat seinen Angehörigen Kleider und Geld entwendet. Auch andere Straftaten hat er auf dem Kerbholz.

Dehheim O. L. Neckarfulm, 19. Okt. Trauriges Geschick. Am Sonntag trug man aus dem Haus des Schneidermeisters Keilborn Vater und Töchterchen zu Grab. Das Kind erlag einer Lungentzündung und der Vater hatte in der Nacht nach dem Hinscheiden des Kindes den Tod im Kocher gesucht, unweit der Stelle, wo vor 6 Jahren seine erste Frau im Fieberwahn ins Wasser gegangen und ertrunken war.

Dehringen, 19. Okt. Brand. Das neu hergerichtete Haus und Anwesen des Landwirts Heinrich ist mit reichem Heu- und Erntevorräten bis auf die Grundmauern niedergebrannt.

Hall, 19. Okt. Brandstifter. Vom Schöffengericht wurde der 33 Jahre alte Kaufmann Ferdinand Martin, gebürtig von Altoberndorf und wohnhaft in Stuttgart, wegen Brandstiftung und Versicherungsbetrugs sowie Anstiftung zur Brandstiftung zu einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren und neun Monaten verurteilt.

Volkshochschulheim auf der Romburg. Das vom Verein zur Förderung der Volksbildung in Stuttgart auf der Romburg errichtete Volkshochschulheim wurde am Samstag eingeweiht. Das Heim soll im Gegensatz zu dem Denkendorfer Heim, das für weibliche Teilnehmer bestimmt ist, der Weiterbildung der männlichen Erwachsenen gewidmet sein.

Tübingen, 19. Okt. Hermann-Löns-Denkmal. Im sog. Saulach im Schönbuch wurde an der neuen Waldstraße ein Denkmal für den feinsinnigen Jägerdichter und Naturdichter Hermann Löns in Gestalt eines Brunnens errichtet, der von einem Mittelstück überragt wird, das das Brustbild des Dichters aufnehmen wird.

Versäumen Sie nicht

für den Monat November den Bezug des „Gesellschafter“ das Heimatblatt mit seinen interessanten Beilagen rechtzeitig zu erneuern!

Hochmödingen O. L. Oberndorf, 19. Okt. Ehrenbürger. Bei der Begräbnisfeier Prof. Dr. Robert Tübingen, ein Sohn unserer Gemeinde, seinen 60. Geburtstag. Aus diesem Anlaß ernannte ihn der Gemeinderat zum Ehrenbürger.

Schweningen, 19. Okt. Ueberfahren. Am Samstag wurde kurz nach der Station Mühlhausen ein hiesiger Einwohner von dem Führer eines Kraftfahrzeugs auf der Straße nach Rottweil überfahren. Durch die sofort angelegten polizeilichen Erhebungen wurde die Schuld des Kraftfahrzeugsführers festgestellt.

Wiesensiefen O. L. Geislingen, 19. Okt. Todesfall. Hier wurde der 75 J. a. Schulvorstand Oberlehrer Treiber zu Grab getragen. Er hat mehr als 32 Jahre sein reiches Wissen und Können als Lehrer, Organist und Chorleiter unterem Städtchen gewidmet.

Heidenheim, 19. Okt. Kircheinweihung. In der Boithiedlung, einem in den letzten Jahren neu entstandenen Stadtteil, ist ein Holzkirchlein, Waldkirche genannt, gebaut worden, das am Kirchweihsonntag eingeweiht wurde.

Günzkofen O. L. Saulgau, 19. Okt. Brand. Am Sonntag abend brannte das Defonomiegebäude der hiesigen Mühle vollständig ab. Brandstiftung wird vermutet. Der Schaden ist nur zum Teil gedeckt.

Eriskoch O. L. Tettnang, 19. Okt. Brand. Am Montag mittag brannte die zum Gebhardschen Gut in Dillmannshofen gehörende Ziegelei vollständig nieder. Der Betrieb lag schon seit 1915 still und es befanden sich nur zehn Wagen Stroh und Stroh in der Ziegelei, die ein Raub der Flammen wurden.

Beuron, 19. Okt. Landerwerb der Benediktinerin Palastina. Seit einiger Zeit schwebten Verhandlungen zwischen arabischen Scheichs und der Beuroner Benediktinerin von Maria Heimgang über den Ankauf von Bethel. Jetzt ist das Bestimmte für die deutschen Katholiken gesichert, obwohl es noch viel Zeit und Mühe kosten wird, bis es schuldenfrei und bewohnbar ist. Die Entfernung von Jerusalem ist nur 18 Kilometer.

Heilbronn, 19. Okt. Angeschossener Wilddieb. Anfangs August d. J. betraf ein Jagdpächter aus Heilbronn an der Straße zwischen Bachanau und Tiefenbach einen Wilderer, der eine mit Anschlagsschaft versehene Militärpistole bei sich führte. Auf Anruf gab der Wilderer zwei Schüsse auf den Jagdpächter ab, die schlagen, und flüchtete daraufhin in ein Kornfeld. Der Jagdpächter hat seinerseits mit einer Schrotladung auf den Wilderer geschossen und ihn, wie die auf dem Boden festzustellenden Blutspuren ergaben, vermutlich in die Gefäßgegend und wahrscheinlich auch an den Armen und Händen getroffen. Der Wilderer, der noch nicht ermittelt werden konnte, ist etwa 30 Jahre alt.

Gmünd, 19. Okt. Todesfall. Heute früh starb im Alter von 77 Jahren Prof. Engelbert Mager, früherer Zeichenoberlehrer am hiesigen Lehrerseminar.

Donzdorf O. L. Geislingen, 19. Okt. Brand. Schon wieder wurde die Einwohnerschaft gestern durch Feueralarm aufgeschreckt. Das Jägerhaus auf dem Hürbelsbach, das beim Brand des Schafhauses verschont blieb, stand in Flammen. Der Donzdorfer Feuerwehr gelang es, das Feuer auf das Jägerhaus zu beschränken. Als Ursache wird Brandstiftung vermutet.

Rottenburg, 19. Okt. Pfarrkonkurs. Der Pfarrkonkurs hat heute begonnen und dauert bis Donnerstag. Zu ihm sind 15 Geistliche zugelassen.

Aufhebung der Seminar Schulen und Einrichtung von Uebungsvolkschulen in Baden.

Der Minister des Kultus und Unterrichts erklärt soeben eine Verordnung, wonach zur weiteren Regelung der Lehrerbildung die bisherigen Seminar Schulen mit den bisherigen Lehrerfeminaren aufgehoben und die Seminar Schuler Schüler der Volksschule werden. Für die Einführung der Studierenden an einer Lehrerbildungsanstalt in die Unterrichtspraxis stehen bis zu zwölf Klassen der Volksschule als „Uebungsvolkschule“ zur Verfügung. Die Auswahl der als Uebungsvolkschule dienenden Klassen der Volksschule wird im Benehmen mit dem Oberbürgermeister durch das Unterrichtsministerium getroffen.

Aus Stadt und Land

Regolb, 20. Oktober 1926.

Wir Menschen brauchen beides, Geselligkeit und Einsamkeit, um innerlich gesund zu bleiben. Eins allein wird uns immer krank machen. Rüge lgen.

Frostnächte.

Die letzten beiden Nächte ließen das Thermometer jedesmal unter den Nullpunkt sinken. Wenn es auch nicht viel unter - 1 Grad heruntergegangen ist, so haben wir, die wir durch den schönen warmen Sommer so recht verwöhnt sind, die Kälte besonders empfunden. Dieer Reif lag über den Wiesen, lebte an den Zäunen, überspannte die farbenfreudigen Herbstblumen mit dem eifigen Hauch, der ihnen die Lebenskraft zu nehmen droht. Gut haben die getan, die bereits vor einigen Tagen ihr Gartengemüse des Abends zu deckten, denn im andern Fall werden wohl nun die Salate usw. ihre Köpfe hängen lassen. Am gestrigen Abend zeigte der Mond einen merkwürdigen, klarbegrenzten, von den meisten noch nicht beobachteten Hof und zwar in der Größe eines Regenbogens. Sonst ist es nur ein dichter enger Dunstkreis, der den Hüter der Nacht umgibt. Im allgemeinen soll die Reaktion auch über solche Sonderheiten Auskunft geben und aufklären, doch heute möchte sie nicht alles wissen wollen.

Hasen-Feinde.

Nachdem nun am Samstag die Hasenjagd aufgegangen ist, sieht man allenthalben Jäger durch die Fluren streifen, in die hiesigen Revieren bald mehr Jäger wie Hasen. Dem armen Meister Lampe soll es nun ans Leder gehen und nicht nur von einer Seite, sondern von den verschiedensten und jeder hat für ihn eine besondere Todesart ausgedacht. Wie viel seiner Feinde sind und was sie, einer wie der andere, mit ihm im Sinn haben, sagt folgendes Beispielen so schön:

Menschen, Hunde, Wölfe, Lüche, Katzen, Marder, Wiesel, Füchse, Adler, Uhu, Raben, Krähen, Jeder Habicht, den wir sehen, Altern auch nicht zu vergeffen, Alles, alles will ihn ... fressen.

Der Württ. Sparkassen-Giroverband

steht bekanntlich mit seinen angeschlossenen Spar- und Giro-Kassen (hier Oberamts Sparkasse Regolb) mit der Deutschen Versorgungsanstalt Versicherungsbank Aktiengesellschaft in enger Arbeitsgemeinschaft. Die Deutsche Versorgungsanstalt ist die Vorläuferin einer späteren öffentlichen Anstalt in Württemberg und Hoherzollern und arbeitet schon heute nach den Grundfäden, Prämissen und Bedingungen der öffentlichen rechtlichen Lebensversicherung. Ihr Geschäftsergebnis für das Jahr 1925 ist mit dem der übrigen öffentlichen Anstalten in dem Geschäftsbereich des Verbandes öffentlicher Lebensversicherungsanstalten in Deutschland für 1925 zusammengefaßt. Der Geschäftsbericht zeigt, daß die öffentliche Lebensversicherung mit einem Gesamtantragszuwachs von 386 Millionen Mark in 1925 führend unter den Versicherungen unternehmungen in Deutschland ist. Der Gesamtversicherungsbestand des Verbandes betrug Ende 1925 nicht weniger als 244.366 Versicherungen über M. 561.709.436 Kapital und M. 7540 Jahresrente. Davon entfallen auf die Deutsche Versorgungsanstalt 3091 Lebensversicherungen über M. 17.077.960, ein glänzendes Ergebnis, wenn man zu dem bedenkt, daß die Deutsche Versorgungsanstalt erst im September 1924 den Betrieb aufgenommen hat. Die Lebensversicherung auf gemeinnütziger Grundlage hat also auch in Württemberg und Hoherzollern die erwartete günstige Aufnahme gefunden. Für die Versicherten der Deutschen Versorgungsanstalt bietet diese Entwicklung auch die besten Aussichten für die Zukunft. (Vergl. das heutige Jnjerat.)

Winterjuch.

Für die Firma Karl Kaltenbach und Söhne, Silberwarenfabrik in Altensteig, ist im Gebrauchsmusterregister ein Besteckmuster, bestehend aus Tafelgabel, Tafelmesser, Dessertlöffel, Dessertgabel, Dessertmesser, Kaffeelöffel, Teelöffel usw. eingetragen worden. Die Schutzfrist beträgt 15 Jahre. Die Anmeldung erfolgte am 7. September.

ep. Das meistgelesene Buch. Für die Beurteilung der geistigen Weltlage höchst belangreich ist die Tatsache, daß das meistverkaufte Buch die Bibel ist und daß ihre Verbreitung über alle Länder der Welt immer rascher fortschreitet. Das zeigt in interessanten Zahlenangaben der neueste Jahresbericht der Britischen und Ausländischen Bibelgesellschaft, die zwar nicht die einzige, aber die größte Gesellschaft dieser Art ist. Ihre Verlagsliste umfaßt jetzt 579 verschiedene Sprachen oder Mundarten, in denen die Bibel oder einzelne Bücher derselben bisher erschienen sind. Während des abgelaufenen ersten Viertels unseres Jahrhunderts sind Uebersetzungen in 201 neuen Sprachen hinzugekommen; das letzte Jahr brachte deren sieben. Im Berichtsjahr 1925 wurde mit der Verbreitung von 10 1/2 Millionen Heiligen Schriften die Höchstziffer außerhalb der Zeit des Weltkriegs erreicht, während dessen einmal im Jahr 1916 die Summe 11 Millionen betrug; die letzte Vorkriegszahl war 7 Millionen. Den größten Zuwachs innerhalb Jahresfrist erfuhr die Bibelverbreitung in China, wo sie trotz aller Unruhen von 3 875 000 i. J. 1924 um 10 v. H. auf 4 261 000 gestiegen ist. Besonders beachtenswert ist auch, daß die Bibel in den

Ländern da in wachsenden Fr...

Anlege Die S und größer, Obstbäume. ist der Frost...

Noch etw kürzlich der tagt. Man rech...

Die Köni sche Behar Altarbil pflegte bei Kirchengem...

Berlin in seiner 1926 und fter Dr. B besetzten G...

richtung en. läßt soeben der Lehrer- bischöflichen er Schüler tubierenden taris stehen volkschule en mit dem n getroffen. weit sie die verschieben, und bleiben t auf Vor- ungsschule aus. Die soweit die städtischrat n Betracht and er 1926. elligkeit und ben. Eins elgen. eter jedes- nicht viel ir, die wir öhnt sind, über den enfreubigen Lebenskraft vor einigen in andern ngen lassen. digen, klar- Hof und es nur ein maßt. Im onderberiten nicht alles ufgegangen en streifen. en. Dem und nicht a und jeder Wie viel ce, mit ihm nd und Giro-) mit der ngsbank Die Deutsche öffentlichen beitet schon n der öffent- gebnis für Anstalten ntllicher hland für daß die rtagszu- end untes chland des betrug ngen über n. Daour Lebensver- nis, wenn anstalt erst Die Lebens- e hat also die günstige lichen Ver- einen Aus- t.) Söhne, Gebrauchs- öffl. Tafel- effertmesser, Schuhstrif September. eilung der sache, daß e Verbreit- ortschreit. er neueste Bibelge- Gesellschaft 9 verschie- Bibel oder Während rshunderts gekommen; sjahr 1925 n Heiligen Weltkriegs ie Summe e 7 Millio- rstrif erfuhr n Unruhen 0 gestiegen bel in den

Änderung des Islam jetzt in 73 Sprachen verbreitet wird und in wachsendem Maß Nachfrage findet. In manchen Gegenden Frankreichs müssen die Bibelboten wegen der zunehmenden Ueberfremdung des Landes Uebersetzungen in 12 verschiedenen Sprachen bei sich führen. Bekanntlich enthalten neben andern auch die deutschen Bibelgesellschaften eine immer weiter und tiefer reichende Tätigkeit. All dies weist darauf hin, daß die Sehnsucht der Völkervelt nach dem Evangelium nicht abnimmt, sondern wächst.

Calw, 19. Okt. Preisträger. Der Dipl. Ing. Eduard Krüger von Hirsau-Kleinwildebad (Sohn des verst. früheren Fabrikanten gleichen Namens), der erst kürzlich sein Examen beendete, errang unter 71 Württ. Architekten in dem Preiswettbewerb des Schwäb. Schneelaufbundes zur Erlangung von Entwürfen für das auf dem Schliffkopf im Schwarzwald geplante Gedächtnishaus den 1. Preis.

Freudenstadt, 19. Okt. Abreise der Königin-Mutter von Holland. Die Königin-Mutter von Holland ist von ihrem hiesigen Aufenthalt wieder in die Heimat zurückgekehrt. Sie empfing hier die Besuche des Großherzogs von Baden und des Königs von Schweden. Den Ortsarmen überwies die Königin-Mutter vor ihrer Abreise ein Geschenk.

Anlegen der Leimgürtel an Apfelbäumen.

Die Schädlingsplage im Obstbau wird alljährlich größer und größer, meistens infolge zu starker Vernachlässigung unserer Obstbäume. Einer der schlimmsten Feinde unserer Apfelbäume ist der Frostspanner, dessen Raupe im Frühjahr es feigtbringen ganze Obstanlagen kahl zu fressen. In diesem Fall sind die betreffenden Obstbäume auf mehrere Jahre so geschwächt, daß kein Ertrag zu erwarten ist und der Besitzer ist schwer geschädigt. Es ist unbedingt notwendig, gegen diesen empfindlichen Schädling vorzugehen. Die Bekämpfung ist sehr einfach und kostet nicht viel. Das Frostspannerweibchen ist mit kurzen Flügelstummeln ausgerüstet, des Fliegens unfähig, kriechen selbe von Mitte Oktober an, an den Stämmen empor und legen den Zweigen eine Unmenge Eier ab, die im Frühjahr auskriechen und sich zu getragenen Raupen entwickeln. Wir müssen also den Weg in die Baumkrone abzuschneiden suchen. Dies wird erreicht durch Anlegen von Leimringen vom 10. Oktober an. Verwendet wird: hierfür käufliches Papier das etwa 12 cm breit sein muß. Das Papier wird etwa 1,20 m über der Erde mittels Bindaden fest um die Stämme gebunden und mittels Pinsel oder Spachtel der Raupenleim etwa 1 mm dick darauf aufgetragen. Diese Arbeit ist von jedem Baum besitzer selbst ausführbar. Da es wurden schon ältere Schüler Klassen dazu verwendet. Der Preis für 1 Alkgürtel stellt sich etwa auf 6-8 J. je nach Stärke der Bäume. Wichtig ist, daß ein guter Leim verwendet wird, letzterer darf nicht abfließen, darf aber bei kühlem Wetter auch nicht in der Klebfähigkeit nachlassen, da sonst die Tierchen darüber wegstreichen, das Gleiche kommt vor, wenn große Mengen Käse sich auf dem Leimgürtel angeammelt haben. In letzterem Fall muß erneut Leim aufgetragen werden. Ein Weibchen legt 250-300 Eier, der Kostenpunkt des Leimringes wird also schon durch Abfangen eines einzigen Weibchens erlegt, da jede einzelne Raupe die aus den Eiern entsteht mehr Schaden bringt. Den erforderlichen Anspruch n werden folgende Leimfabrikate nach vielen Erfahrungen gerecht: Raupenleim „Söckit“, „Uania“ und „Okaha“. Bei einjährigem Vorgehen bei der Bekämpfung verbilligt sie und verbürgt den sicheren Erfolg, denn je nach Befruchtung eines Gebietes fängt man an einem Gürtel 20-200 Spannerweibchen. Deshalb lege Klebgürtel an, wer im Frühjahr nicht geschädigt sein möchte.

Walz Oberamtsbaumwart Altensteig.

Aus aller Welt

Noch etwas von „Panentropa“. In Wien hat bekanntlich kürzlich der erste Kongreß der „paneuropäischen Union“ stattgefunden. Man versteht diese merkwürdige Erscheinung nicht recht, wenn man nicht weiß, wer der Graf Coudenhove, der Gründer der „Union“, ist. Der jetzt 32jährige Graf Richard Nikolaus Coudenhove-Kalergie wurde 1894 in Tokio geboren, wo sein Vater österreichisch-ungarischer Botschafter war und eine Japanerin aus altem Adel geheiratet hatte. Die Familie Coudenhove entstammt dem brabantischen Adel und siedelte sich später in Böhmen an, wo Richard Coudenhove aufgewachsen ist. In ihm mischt sich das Blut seiner deutschen, polnischen, italienischen, griechischen, schwedischen und japanischen Vorfahren, er ist durch und durch Kosmopolit, Weltbürger. Mit 20 Jahren heiratete er die Schauspielerin Ida Roland, mit 28 Jahren verkündete er „Panentropa“ mit 51 Mitgliedern. Der erste „Kongreß“ in Wien hatte zwar eine hochpolitische Tagesordnung, aber es wurde darauf, entsprechend der Veranlassung Coudenhoves, mehr Schöngeisterei getrieben als Politik. Bemerkenswert ist auch, daß die ganze Bewegung eine verdeckte Spitze gegen Deutschland und gegen den Anschluß Österreichs hat, und daß sie von deutschen Wünschen keinerlei Kenntnis nimmt. Das Gebilde hat etwas unnatürlich Gefühlsloses und wagt nicht, gegen die wahren Ursachen der Friedlosigkeit Front zu machen.

Die Königin von Spanien wird sich nach London in ärztliche Behandlung begeben.

Altarbibel. Die verstorbene Kaiserin Auguste Viktoria pflegte bei Einweihung neuer evangelischer Kirchen den Kirchengemeinden eine Altarbibel zu stiften. Der Provinzialkirchenrat der Rheinprovinz hat beschlossen, diese schöne Sitte als Vermächtnis zu übernehmen und den Kirchengemeinden der Rheinprovinz seinerseits jeweils eine Altarbibel zu schenken.

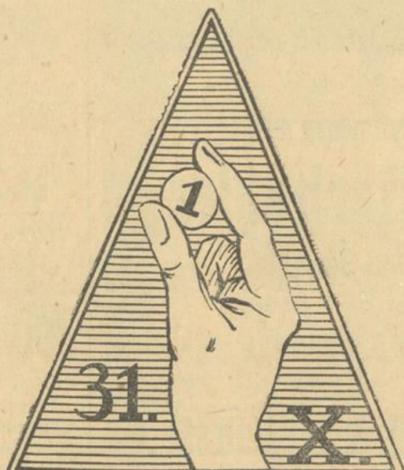
Letzte Nachrichten

Sitzung des Reichskabinetts

Berlin, 20. Okt. Das Reichskabinetts beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung mit dem Nachtragshaushalt 1926 und anderen laufenden Angelegenheiten. Reichsminister Dr. Bell berichtete eingehend über seine Eindrücke im besetzten Gebiet und die ihm vorgebrachten Wünsche.

Rückreise v. Höjch's nach Paris

Berlin, 20. Okt. Der deutsche Botschafter in Paris, v. Höjch, wird, wie der „Berliner Lokalanz.“ meldet, heute abend nach Paris zurückreisen.



Der Besuch des niederländischen Innenministers beim Kaiser

Berlin, 20. Okt. Wie den Morgenblättern aus Amsterdam gemeldet wird, kommt dem gestrigen Besuch des niederländischen Innenministers Dr. Kabin beim früheren deutschen Kaiser in Doorn keine besondere Bedeutung zu. Es handelt sich dabei hauptsächlich um eine Art Höflichkeitsbesuch, wie er von der niederländischen Regierung früher in Doorn schon öfters erstatet worden ist. Die von verschiedenen Blättern an diesen Besuch geknüpften Erwartungen und Mutmaßungen müssen daher als grundlos angesehen werden.

Französische Pressestimmen zu dem Wirtschaftsmanifest

Paris, 20. Okt. Das „Journal de Debate“ nimmt heute Bezug auf das in der deutschen Presse veröffentlichte Manifest der europäischen und amerikanischen Bankiers und meint, daß man nach dem Bekanntwerden des Wortlauts sehen werde, welches die Ziele dieser jüdischen Politik seien. Die nationalitistische „Liberté“ meint, daß die Aufhebung der Zollgrenzen eine rein akademische Debatte entwickeln könne und keinerlei Aussicht hätte, die gegenwärtige wirtschaftliche Lage zu verbessern.

Der italienische Botschafter bei Banderwelve

Berlin, 20. Okt. Wie die Morgenblätter aus Paris berichten, hat Minister Banderwelve gestern den italienischen Botschafter in Brüssel empfangen. Man nimmt an, daß die Unterredung sich auf die von Banderwelve am Abend vorher in der höheren Arbeitsschule anlässlich der Einweihung einer Matteotti-Gedenktafel gehaltenen Rede bezogen hat.

Die Volksabstimmung über das norwegische Alkoholverbot

Oslo, 20. Okt. Gestern Abend sind insgesamt 405815 Ja-Stimmen und 510417 Nein-Stimmen gezählt worden. Es fehlen jetzt nur noch einzelne kleinere Bezirke in Norwegen.

Der erste Kriegsrat der Bergarbeiter

London, 20. Okt. In Bastord (Nottingham) fand gestern hinter verschlossenen Türen die erste Zusammenkunft des Kriegsrates der Bergarbeiter statt. Wie allgemein erwartet wurde, hat dieses zum Erfolg gehabt, daß sich die Zahl der Arbeitswilligen in den verschiedenen Gruben verringert hat. Der Kriegsrat der Bergarbeiter wird am heutigen Mittwoch erneut zusammentreten.

Sport

Ehrung deutscher Flieger in Rom. Der Luftklub in Rom veranstaltete zu Ehren der beiden deutschen Flieger Sünning und v. Conta „wegen ihres schneidigen Ueberfliegens der Alpen“ ein Festessen und überreichte ihnen die silberne Große Medaille. Von dieser Medaille wurden bis jetzt nur sechs Stück verteilt, und zwar an die Mannschaften des Luftschiffs, mit dem Nobile über den Nordpol geflogen ist.

Französische Einladung an Abel. Der bekannte Kunstofflieger Oberleutnant a. D. Abel in München wurde vom Bund der Zivilflieger Frankreichs eingeladen, auf dem im Dezember stattfindenden Kongreß für Luftfahrt einen Vortrag über konstruktive Fragen des deutschen Flugzeugbaus zu halten. Abel wird die Einladung annehmen.

Der argentinische Flug nach dem Südpol. Die Abreise der argentinischen Fliegerexpedition nach dem Südpol ist für den 14. November geplant. Augenblicklich wird noch über den Ankauf eines Dornier-Wal-Flugzeuges verhandelt, jenes Typs, mit dem auch Major Franco von Spanien nach Buenos Aires geflogen ist. Die Führung der Expedition liegt in den Händen des Diplomaten Anton Paul, eines begüterten Wiener, der lange Zeit im Dienst einer deutschen Baugesellschaft bei Eisenbahnbauten in den Cordilleren gewesen ist. Eine der Hauptaufgaben der Expedition wird in dem Aufsuchen der von Kapitän Scott auf seiner Todesfahrt hinterlassenen Botschaften bestehen. Als Führer der Maschine ist, wie verlautet, Major Pedro Janny vorgelesen, der vor zwei Jahren einen Weltflug unternommen hat.

Eine neue Art der Kanalquerung. In Norfolk im Staat Virginia zeigte ein Taucher eine neue Möglichkeit zur Durchquerung eines Meeresarms, indem er in Taucheranzug mit einer Sauerstoffflasche durch den Hampton-Roads-Kanal, das Mündungsbecken des Jamesflusses, schritt. Der Taucher brauchte für die acht Kilometer lange Strecke zweidreieriertel Stunden.

Handel und Volkswirtschaft

Berliner Dollarkurs, 19. Okt. 4.1955 B., 4.2055 G. Kriegsanleihe 0.705.

Das internationale Schienenkartell ist in London unterzeichnet worden. Die Vertreter der deutschen Industrie erbaten sich Bedenken aus.

Belgische Ausfuhrbeschränkung von Steinkohle. Durch eine Verordnung wird in Belgien die Ausfuhr von Steinkohle von der Genehmigung des Arbeitsministeriums abhängig gemacht. Eine ähnliche Verordnung ist bekanntlich kürzlich auch in Deutschland ergangen.

Die überseeische Auswanderung über Bremen betrug im September 3856 Personen gegen 2850 im September v. J.

Erweiterung der Kölner Messeanlagen. Die Stadt Köln beschließt, eine Erweiterung ihrer Messeanlagen um 16 000 Quadratmeter Ausstellungsfläche vorzunehmen. Die Neubauten werden mit einer Parkanlage verbunden.

Gegen den Wettbewerb der Gefängnisse wendet sich eine Denkschrift der deutschen Buchbindermeister. Es wird ausgeführt, die Strafanstalten seien mit Maschinen u. dgl. ausgerüstet und stellen vielfach reine Fabrikbetriebe dar, durch die das Handwerk aufs schwerste geschädigt werde. Der Strafvollzug habe vielfach eine für den feuerzahlenden Mittelstand unerträgliche Gestalt angenommen.

Eine fette Pleite. Die hochklingende Firma Calow, Süßfermann und Süßmann in Berlin, Aus- und Einfuhrgeschäft, hat mit zwei Millionen Mark Schulden Konkurs gemacht. Das ganze Geschäft bestand aus einer Stube mit einer Schreibmaschine, sonst ist überhaupt nichts vorhanden. Bis jetzt haben sich 30 Firmen des Leder-, Textil- und Baumwollgeschäfts als Geschädigte gemeldet. Das laubere Kleeblatt ist verfaßelt worden. Die Betrüger scheinen das Geld ins Ausland geschafft zu haben.

Ochsen: ausgemäst. Tiere	52-55	Räuber: feinste Maß u.	83-85
vollfleischige Tiere	46-50	beste Saughäber	
fleischige Tiere	40-45	mittlere Maß- und	77-82
gering genährte Tiere	—	gute Saughäber	68-75
Bullen: ausgemäst. Tiere	51-52	Schafe: Mastlamm u.	—
vollfleischige Tiere	48-49	jüngere Hammel	—
fleischige Tiere	40-42	Weidmastschafe geschl.	—
gering genährte Tiere	—	mit Kopf	—
Jungcinder: ausgeem. Kind.	56-58	vollfleischiges Schafsch.	—
vollfleischige Kinder	50-54	Schweine: über 240 Pfd.	82-84
fleischige Kinder	43-48	do. von 200-240 Pfd.	82-83
gering genährte Kinder	40-42	do. von 180-200 Pfd.	81-83
Kühe: ausgemäst. Kühe	—	do. u. n. 120-160 Pfd.	75-78
vollfleischige Kühe	33-44	do. unter 120 Pfd.	60-70
fleischige Kühe	20-32	Sauen	—
gering genährte Kühe	14-19		

Elwangen, 19. Okt. Pferdemarkt. Der Pferdemarkt war mit 12 zweijährigen Fohlen und 89 älteren Pferden schwach befahren; die Händler hatten über 50 Stück zugeführt. Es wurden nur einige Käufe abgeschlossen. Bezahlt wurde für ein zweijähriges Hengstfohlen 560 M., Schlachtpferde 35-70 M.

Fruchtpreise. Elwangen: Weizen 14-14.50, Roggen 11.50, Gerste 11.50, Hafer 8.50-8.70. Geislingen a. St.: Kernen 14.50, Weizen 14. — Lauingen: Weizen 13.60-13.80, Kernen 14, Roggen 11, Gerste 12.50-13, Hafer 6-8.30. — Ravensburg: Weizen 14-15.35, Roggen 10.75-11, Gerste 11.50-12, Hafer 9-9.60. — Reutlingen: Weizen 13-19, Gerste 11 bis 13.50, Hafer 7.20-10, Dinkel 10-13, Roggen 9-10. — Ulm: Kernen 15.10, Weizen 13.50-15, Dinkel 9.70-9.80, Roggen 11, Gerste 10.20-12.50, Hafer 8.10-9.40, Kartoffeln 4.80-5.50 M. der Zentner.

Stuttgarter Kartoffelgroßmarkt (Leonhardsplatz). Zufuhr 1200 Zentner. Preis 6-6.50 M. für 1 Ztr.

Stuttgarter Filderkrautmarkt (Leonhardsplatz). Zufuhr 200 Ztr. Preis 4 M. für 1 Ztr.

Stuttgarter Mostobstmarkt (Wilhelmsplatz). Zufuhr 8000 Ztr. Preis 7.20-8.20 M. für 1 Ztr.

Vom süddeutschen Tabakmarkt. In der abgelassenen Berichtswochen fanden weitere Verkäufe von Candolettern im pfälzischen Schneidegutgebiet statt, und zwar zu erhöhten Preisen, die sich einschl. Zuzählungen zwischen 115-145 M. per Ztr. bewegten. In Haupttabaken ist das Geschäft noch nicht entwickelt. In Tabaken alter Ernte ist das Verkaufsgeschäft ruhig.

Heilbronn, 19. Okt. Tagung des Unterländer Weinparlaments. Am Montag nachmittag tagte im Heilbronner Rathausaal das Unterländer Weinparlament, zu dem sich Vertreter von Weinbaugemeinden aus den Bezirken Brackenheim, Heilbronn, Neckarstein und vom Weinsberger Tal eingefunden hatten. Man beschloß, den Beginn des Herbstes für Frühweidachs auf 21. Okt. und den Beginn der allgemeinen Lese auf 25. Okt. festzusetzen. — In Heilbronn wird der Ertrag auf 3000 Hektoliter geschätzt.

Die Gemeinden des Bottwartals schreiben den Beginn der allg. Weinlese auf 20. Okt. aus. Die einzelnen Gemeinden haben folgenden Ertrag: Auenstein und Helfenberg 400 Hl., Beilstein 800 Hl., Gronau 150 Hl., Großbottwar 700 Hl., Hof und Lembach 200 Hl., Kleinbottwar mit Singenbura 150 Hl., Kleinbottwar 200 Hl., Obersteinfeld 800 Hl., Schmidhausen mit Parzellen 400 Hl. und Wingerhausen 200 Hl. — In Großgartach hat die allg. Weinlese heute begonnen. Das Ertragnis wird auf zirka 500 Hl. geschätzt. — In Neckarweiskheim ist die Lese beendet. Wein kann gefast werden zu 330 M. pro Eimer. — In einer Ausschüttung der Weingärtner-Gesellschaft Reutlingen wurde der Beginn der Weinlese auf Donnerstag, 21. Oktober, festgesetzt. Es wird ein guter Mittelwein erwartet.

Lauffen a. N., 19. Okt. Vom Weinherbst. Die Traubenlese ist hier so ziemlich beendet. An Mostgewichten wurden bis zu 90 Grad nach Oechsle erzielt — ein Beweis für die hervorragende Güte des Neuen. Tapferwein moq 67-68 Grad nach Oechsle. Bezahlt wurden pro 3 Hl. 350-400 M. Wegen der geringen Menge verlief der diesjährige Weinherbst auffallend ruhig.

Kellerung ausländischer Tafeltrauben. Es ist eine Tatsache, daß große Mengen ausländischer Tafeltrauben zu dem ermäßigten Zollfuß von 5 Mark für 100 Kilo eingeführt werden, die sofort und später oft nach mehrmaligem Wechsel des Besitzers zu Wein gefestert werden, ohne daß der höhere Zoll von 60 Mark für Kellertrauben und Weinmaische nachbezahlt wird. Nach dem bestehenden Zollgesetz wird eine Nachbesteuerung nur verlangt, wenn die Verwendung von ausländischen Tafeltrauben zur Kellerung schon zur Zeit der Zollanmeldung beabsichtigt war. Gegen diese Lücke in den Zollbestimmungen, die eine mißbräuchliche Verwendung dieser Tafeltrauben und eine Umgehung der Verzollung sehr leicht macht, hat der Verband rheinhessischer Weinhandeler sich an das Reichsfinanzministerium gewandt; es solle vielmehr jegliche Verwendung ausländischer Tafeltrauben zur Kellerung, gleichviel ob sie im Augenblick der Einfuhr beabsichtigt oder angeblich nicht beabsichtigt war, der höheren Verzollung bzw. Nachverzollung unterliegen. Die Gefahr des Mißbrauchs sei besonders heuer groß, da die rheinische Weinerte der Menge nach gering sei.

Konkurse.

Louis Koch, Zimmermeister und Wirt zum „Falkenhof“ in Wildbad.

Gestorbene:

Freudenstadt: Eleonore Blicken.

Wetter für Donnerstag und Freitag

Unter dem Einfluß westlichen Hochdrucks ist für Donnerstag und Freitag vielfach heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten einschließlich der Beilage „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Nagold.
In hiesiger Stadtgemeinde ist die
Geflügelcholera
ausgebrochen. Um eine Verbreitung zu vermeiden, ist streng verboten, an dieser Krankheit verendete Tiere auf Felder, Düngersstätten, vor allem in Gewässer zu werfen.
Jeder Fall von Krankheit ist sofort der Ortspolizeibehörde anzumelden.
Nagold, den 19. Oktober 1926. 1270
Stadtschultheißenamt: Maier.

1266 Ebershardt, 19. Oktober 1916.

Todes-Anzeige.
Unsere liebe Mutter
Anna Maria Waidelich
geb. Frey
wurde heute morgen von ihrem Leiden durch den Tod erlöst.
In tiefer Trauer
die Kinder:
Margarete, Maria, Jakob
und **Wilhelm Waidelich.**
Beerdigung: Donnerstag 2 Uhr.

Reizende kleine Geschenkebeigaben sind:
Notizbücher,
Herzblocks,
Pappschachteln z. Füllen,
Einklebe-Album,
Gästebücher,
Poesie- u. Tagebücher,
led. Brieftaschen u.
Geldmappchen,
die in geschmackvoller Auswahl zu haben sind bei
G. W. ZAISER, Buchhandlung.

Spar- u. Konsumverein Herrenberg u. Umgeg.
1268 e. G. m. b. H. Sitz: Herrenberg.
Sehr schönes Silberkraut
geben wir beim zentnerweisen Bezug zu
Mk. 3.80 per Zentner
ab. Der Vorstand.

N lustige
E
U
E
**Unterhaltungs-
Spiele**
für Erwachsene

Der Heiratsmarkt,
ein fröhl. Spiel für Heiratslustige 2.50
Bitte, Pässe vorzeigen!
ein lustiges Spiel für Reiselustige 2.50
Heitere Druckfehler,
ein Zusammensetzungsspiel f. Jung u. Alt 2.50
Die Sterne lagen nicht!
ein lust. Spieckalspiegel 2.50
Der fidele Kaffeeklatsch
ein lust. Frage- und Antwortspiel
für grosse Leute 2.50

Vorrätig
bei
G. W. Zaiser

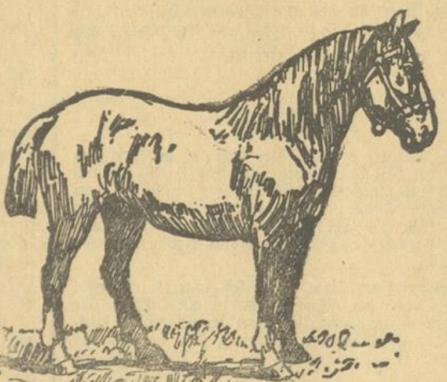
Am Donnerstag sind
in der 1269
Obsthandlung Reck
schöne
**Speise-
Gelberüben**
er 3tr. 5 M zu haben.

Anfang nächster Woche erhalten wir
**prima neuen weißen
Kaiserstühler**
aus Thringen
garantiert naturell
den wir sehr preiswert anbieten können.
Gefl. Aufträgen sehen wir umgehend
entgegen 1267
Berg & Schmid

Meggendorfer-Blätter

Das beliebte farbige Familien-Witzblatt
„Eine Quelle herzerquickenden Fröhlichens“
Vierteljahr 13 farbig illust. Nummern. Das
Vierteljahr Mk. 5.-, die Nummer 40 Pfg.
Das Abonnement kann jederzeit begonnen
werden. Probehefte, enthaltend 5 versch.
Nummern zu nur 50 Pfg bei
G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold

Pferde-Verkauf
Wir sind morgen **Donnerstag**
und **Freitag, den 21. und**
22. Oktober mit einem großen,
frischen Transport



Rheinländer-Pferde
im Gasthof zur „Sonne“ in
Herrenberg und laden Kauf-
u. Tauschliebhaber freundlich ein
Gebr. Löwenthal
Pferdehandlung
Buttenhausen 1271
Telefon Herrenberg Nr. 86

Warne
hiermit jedermann meinem
Sohne etwas zu leihen
oder auf Kredit zu verab-
sorgen, da ich für nichts
aufkomme. 1263
Adolf Morlock.

Einen bereits neuen
**Kinder-
sportwagen**
verkauft spottbillig 1264
Konrad Fortenbacher
Oberjettingen, Gaisgasse.

Ein treuer Knecht
Jesu Christi
Von
Christian Wohlleber
(s. St. auf der Reise nach
China)
Zu M. 1.- vorrätig bei
Buchhandlung Zaiser.

**Foto-
Einklebe-
Alben**
in großer Auswahl bei
Buchhandlung Zaiser
Oberschwandorf.
Verkaufe am Don-
nerstag, den 21. Okt.,
nachm. 2 Uhr, eine ältere

Ruh
32 Wochen trüchtig. 1265
Gottlob Haizmann.

G. W. ZAISER
liefert
Stempel
aller Arten
Nagold, Tel. 23

Heute abend
8 Uhr
Gesamtprobe
„Traube“

Jhre Hühneraugen
beseitigt
schmerzlos
LEBEWOHL
DIE PLASTEREINDE MIT FILZSTRICH
Blechdose (6 Plaster) 75 g. Lebewohl-Pflaster gegen empfindliche
Füße u. Fußschweiß, Schachtel (2 Bänder) 50 g., erhältl. in Apotheken
u. Drogerien. Sicher zu haben in der Apotheke von Th. Schmid.

Ernst Schuon
Schuhgeschäft
Marktstraße 1144

Größte Auswahl
in schweren
Schuhwaren
bester Qualität

Reittiefel M 27.-
Rohrtiefel M 20.-
Landschuh M 11.50 M 14.50
Frauentiefel M 9.- M 11.-
Frauenhalbschuh M 8.- M 9.-
Kindertiefel Nr. 23-24 25-26 27-30 31-35
M 4.20 M 4.60 M 5.80 M 6.80
Gamaschen M 7.- M 7.50
Rohrtiefel mit Holzböden M 9.-
Holzschuhe " " M 6.-

Größte Auswahl in
Kamelhaar- und Filzschuhwaren
Fußballstiefel M 12.50 M 15.-
Turnschuhe Nr. 27-30 31-35 36-42 43-46
M 2.40 M 2.70 M 3.20 M 4.-
Arbeiten nach Maß und Reparaturen
werden pünktlichst ausgeführt.

Wand-Fahrpläne
mit den Abfahrtszeiten, Auto-Verbindun-
gen, Postbotengängen, Post- etc. Dienst
übersichtlich angeordnet, sind vorrätig in der
Geschäftsstelle des „Gesellschafter“.

Deutsche Versorgungsanstalt
Versicherungsbank Aktiengesellschaft
Arbeitsgemeinschaft mit
Württ. Sparkassen-Giroverband (Oberamtsparkasse Nagold) und
Verband öffentlicher Lebensversicherungsanstalten in Deutschland
Gemeinnützige Anstalt ohne eigene Erwerbsabsicht
Versicherungen zum Selbstkostenpreis - Größte Sicherheit
Lebens- und Rentenversicherungen aller Art
- mit und ohne Untersuchung - 1262
Begräbnisgeldversicherungen von 200 Mk. an.
Für das Oberamt Nagold werden noch rührige
tüchtige Mitarbeiter als Bezirk- oder Ortskommissäre
gegen angemessene Entschädigung gesucht. Bewer-
bungen mit kurzem Lebenslauf und Referenzen neh-
men entgegen:
Oberamtsparkasse in Nagold
Gotthold Schmid, Nagold, Tel. 99
Oberkommssär **Johannes Morig, Ludwigsburg, Salonstr. 9**
oder
Geschäftsstelle Stuttgart, Kanzleistr. 34
Fernruf 209 41-209 45 (Württ. Sparkassen-Giroverband)

Schwäbischer Merkur, Stuttgart
Gegründet 1785
Führende Tageszeitung Württembergs / Täglich zwei Ausgaben
Größter Handelszettel / Erfolgreicheres Anzeigenblatt / Wertvoller Stellenmarkt
Bezugspreis Mk. 3.50 im Monat / Anzeigenzellenpreis 35 Pfg. / Für Exportanzeigen
Auslandswochenausgabe des Schwäbischen Merkur

Mit
„Sei
Erich
Der
Schrift
Telegram
Nr. 24
Der 15.
Montag als
finien) erio
Die Fin
und Sach
Reichssta
fragen der
Am 2.
Finanzm
entschädi
über den Z
Im Reid
Reichsarb
der unfer
jahr um ru
Der poln
berg wurde
schossen. Die
Auf dem
hat Dr. Str
Staaten bei
Amerika ist
geschrieben
„Witwung
forderung an
verschreibung
ton schon lei
und eine Lin
geschlossen er
schweigsam
man nichts z
gierung vorg
lärs Mellon
angelegenheit
Schuldenjahr
wird auch v
sich hier auch
Regierung a
zu kaufen, un
ihr eine Able
dings verhal
Tags der Re
die Anleihe e
mit einiger G
welt aber hä
durchführbar,
selbst bis zu
einer Klein
Zwecke aber
durch doch n
könnte. Ueber
bar nach Tho
taten in Ge
geisterung vo
Auch über 3
macht man sic
Rückfall in d
erkennen will,
sodort einen e
tiefer aber An
um so weiter
von den europ
Politik hat ir
Er hat zwar
Hilfe für die
vorher selber
einer spätern
habe den Bö
politische Sich
dürfe; aber die
Locarno und
nung gebracht
lich gewähr
denken kommt
fer Mächte in
als den aufri
sächlich mit de
taucht in dem
auf, Amerika
land als A
trotzdem es w
es eine Verfor
lassen werde.
Amerika ist
Bezeichnung e
Bucherer „S
die Laune sch
fische Dichter
Amerikas in d
beten Anspruc
dem Faß den
ein Gedicht „S
„In erster Stu